

Burggemeinde Brüggen
Herrn Bürgermeister Gellen
Klosterstraße 38
41379 Brüggen

Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Ratsfraktion Burggemeinde Brüggen

Ulrich Deppen
Fraktionsvorsitzender

Von-Schaesberg-Weg 27
41379 Brüggen

02163 / 6903

Sonja Lankes
Stellvertretende Fraktionsvorsitzende

Heinrich-Dohmen-Weg 17
41379 Brüggen

0157 88373004

www.gruenebrueggen.de

Initiator: selbst

41379 Brüggen, *af*.09.2024

Antrag auf Herrichten einer „Finn- bzw. Finnenbahn“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!
Sehr geehrte Ratsmitglieder!

Die Ratsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN beantragt das Herrichten einer „Finn- bzw. Finnenbahn“.

Begründung:

1. Immer wieder ist zu lesen, dass die Burggemeinde auf den Tourismus als zusätzliches wirtschaftliches Standbein setzt. Nicht zuletzt haben sowohl der Kämmerer als auch wir es in unseren letzten Haushaltsreden herausgestrichen und ausdrücklich begrüßt.

Erfolgreicher Tourismus setzt voraus, dass sich die Burggemeinde für Erholungssuchende interessant macht. Interesse weckt u. a. das Vorhandensein von Attraktionen, wie sie andere Gemeinden nicht haben. Eine dieser Attraktionen ist zweifelsohne im Bereich des sanften Tourismus eine „Finn- bzw. Finnenbahn“.

2. Was ist darunter zu verstehen? Schaut man ins Internet, findet man bei Wikipedia ([Finnenbahn – Wikipedia](#)) diese treffende Kurzbeschreibung:

„Eine Finnenbahn oder Finnbahn ist eine speziell angelegte Strecke, die zum Crosslauftraining sowie für Jogger gedacht ist und auch von Radfahrern genutzt wird. Die Besonderheit der Finnenbahn ist der besonders weiche, etwa 10 Zentimeter dicke Bodenbelag aus Sägemehl, Sägespänen, Holzschnitzeln, Baumrinden oder Rin-

denmulch, der über einer *Drainageschicht* aus Sand, Kies oder Schotter angebracht ist. Durch den weichen Belag werden die Auftritte beim Laufen abgefedert und die *Gelenke* geschont. Meist sind die Bahnen als *Rundstrecke* angelegt. Betreiber schätzen Finnenbahnen, weil sie einfach und günstig in der Anlage und der Wartung sind.

Finnische Läufer entwickelten diese Art der Bahn zum Ausdauertraining und als eine gelenkschonende Alternative zur Tartanbahn.^[1] In Finnland heißt sie *pururata* (finnisch, „Spanbahn“) oder *sågspånsbana* (schwedisch, „Sägespanbahn“). Sie ist typischerweise beleuchtet.... Fahrzeuge, einschließlich Fahrräder, dürfen sie nicht benutzen.“

So selten man Wikipedia grundsätzlich widersprechen mag, einen Widerspruch gilt es aufzulösen: zu Beginn steht geschrieben, dass „...Radfahrer Finnbahnen nutzen...“. Im letzten Satz dann die Richtigstellung: „...Fahrzeuge, einschließlich Fahrräder, dürfen sie nicht benutzen...“. In der Tat haben Fahrräder, Spaziergänger und Hunde, angeleint oder nicht, auf einer Finnbahn nichts verloren!

3. Ein Beispiel ([Finnenbahn - wasserstraelen](#) und Bilder im Anhang) findet man in der Kommune Straelen, am dortigen Fitnessbad Lingsforster Str. 100.

Die Laufstrecke ist 1.000 Meter lang, wird in einem Kreis rund um das Schwimmbad geführt und lässt sich durch zwei eingepflegte kleinere Kreise auf ca. 1.300 bis 1.400 Meter pro Runde „verlängern“. Sie kennt keine Steigerungen und ist mit Straßenleuchten versehen, so dass sie in den Herbst- und Wintertagen auch nachmittags oder am frühen Abend bedenkenlos genutzt werden kann. Einziger Kritikpunkt, die Bahn dürfte etwas breiter angelegt sein, damit Walker und Läufer sich nicht „ins Gehege“ kommen.

Sie eignet sich gleichermaßen für Laufenthusiasten wie Hobbysportler, die sich z. B. auf das Ablegen des Deutschen Sportabzeichens vorbereiten oder ihre Laufdisziplinen außerhalb von Tartan- oder Aschebahn ablegen oder schlichtweg ihre Fitness verbessern wollen. Sie alle können ihre Ausdauer witterungsunabhängig ganzjährig ohne viel Aufwand trainieren.

Touristen, die neben Fahrradfahren oder Schwimmen körperliche Betätigung suchen, würden sicherlich eine ausgewiesene Laufstrecke, die nur fürs Joggen und Nordic Walking freigegeben ist, begrüßen. Noch schöner wäre natürlich, an der Strecke würden sich Gerätschaften befinden, die leichte Turnübungen zu lassen, so dass neben der Ausdauer auch ein wenig Kraft- und körperliche Beweglichkeit trainiert werden kann.

4. Jeder Jogger und Walker, der zwangsläufig bei schlechter Witterung und schlechter Wegestruktur durch den Wald „über Stock und Stein“ laufen muss, weiß, wie nervig obendrein Spaziergänger, Mountainbiker und freilaufende Hunde („Keine Sorge! Der will nur spielen!“) sein können. Die Begegnungen führen oft dazu, den Laufrhythmus unterbrechen zu müssen. Nur „hartgesottene“ Laufbegeisterte nehmen diese Nachteile in Kauf, um ihrem Hobby voll nachgehen zu können.

Überhaupt nimmt das Thema Sicherheit einen großen Raum ein. Selbstgewählte, meist durch bewaldete Wege geführte Laufstrecken haben den Nachteil, dass sie selten als Rundkurs genutzt werden können, noch sind sie ebenerdig oder haben einen gelenkschonenden Untergrund. Quer zum Weg gewachsene

Baumwurzeln sind immer eine Stolperfalle und sollte einmal ein Notfall eintreten, ist es für die Helfer umständlich und zeitraubend, bis zum Verunfallten vor zu stoßen.

5. Eine gewisse Infrastruktur ist unabdingbar. In Straelen ist die Bahn nicht ohne Grund an das gut besuchte Hallenbad mit Bistro und Tennisanlage „angedockt“. Wir finden neben gut beleuchteten und ausgewiesenen An- und Abfahrtswegen, Toilettenanlagen, ausreichend Parkmöglichkeiten und gesicherte Abstellmöglichkeiten für Fahrräder. Dies alles erst neu schaffen zu müssen, würde die Investitionskosten für die Burggemeinde so sehr in die Höhe treiben, dass die Realisierbarkeit mehr als infrage gestellt werden müsste.

Auf Brüggener Gemeindegebiet kämen ad hoc drei Standorte in Betracht, möglicherweise noch ein Vierter.

- Vorstellbar wäre eine Laufstrecke rund um die Sportanlage „Vennberg“ mit ihrer schon vorhandenen Infrastruktur, einschließlich des Sportlerheims oder
- die Sportanlage in Bracht, die sich ebenso eignen würde. Sie hätte obendrein noch den Charme, dass sie in unmittelbarer Nähe des in Planung befindlichen Feuerwehrgerätehaus läge und den Angehörigen unserer freiwilligen Feuerwehr standortnah zum Ausdauertraining zur Verfügung stünde.
- Vorstellbar wäre als dritte Möglichkeit ein Rundkurs in unmittelbarer Nähe des im Aufbau befindlichen „Heidecamps“. Hier würde sich alles wiederfinden, was an Infrastruktur wünschenswert wäre, einschließlich Ladestationen für die E-Mobilität. Die o. a. Beleuchtung könnte über Solarenergie gespeist werden. Unsere Gemeindewerke sind ohnehin die Betreiber der Kfz-Ladepunkte.

Absprachen mit dem Betreiber des Camps müssten natürlich geführt werden. Aber dass der sich gegen das Projekt stellen könnte, ist nicht zu erwarten, zumal eine „Finnbahn“ punktgenau in das Profil seiner Anlage und das der Erholungssuchenden passt. Vielleicht ließe sich sogar eine Kooperationsvereinbarung aushandeln. Gemeindeeigene naturbelassene Fläche wären vor Ort vorhanden.

- Eine letzte, eher theoretische Möglichkeit, wäre noch der Borner See. Eine bewaldete Strecke entlang eines Gewässers bietet insbesondere in den Sommermonaten eine sehr angenehm wahrnehmbare Sauerstoffsättigung. Wer schon einmal im Hochsommer den Rundweg um den Schwalmtaler Hariksee als Jogger oder Spaziergänger gewählt hat, weiß dies zu schätzen. Allerdings wird der Weg rund um den Borner See auch gerne traditionell von Spaziergängern, Hundebesitzern und Fahrradfahrern genutzt. Ihn nun Läufern und Walkern vorzuhalten, dürfte innerhalb der Bevölkerung nur schwer bis nicht vermittelbar sein. Vielleicht könnten aber schon Hinweistafeln, die zur gegenseitigen Rücksichtnahme auffordern, Abhilfe schaffen.

Einen Nachteil haben alle aufgezeigten Standorte gleichermaßen: Sie sind nicht ortskernnah. Aber dennoch sind sie für Menschen, die sich in freier Natur bewegen wollen, akzeptabel zu erreichen. Vielleicht fällt der Verwaltung noch ein weiterer Standort ein, an den wir bisher nicht gedacht haben und der einer Prüfung unterzogen werden könnte.

Kosten

Die Gemeinde Straelen nannte uns auf Nachfrage folgende Kosten:

- **Investitionskosten:**

Die Bahn ist vor 18 Jahren angelegt worden. Die Investivkosten können durch die Gemeinde Straelen nicht mehr benannt werden. Sie wären bei einer Neuinvestition heute aber auch ohne Relevanz.

- **Betriebskosten:**

Alle 4 bis 5 Jahre ist die Pinienrinde vollständig zu erneuern. Die Kosten betragen hierfür zuletzt rund 12.500 EUR netto. Hinzu kommen laufende Kosten für die Pflege der Bahn (z.B. Beseitigung von Laufrinnen und Regenschäden) von ca. 2.000 - 4.000 EUR netto jährlich. Zu prüfen wäre, ob die Pflegearbeiten durch den Bauhof durchgeführt werden könnten. Das würde die Kosten verringern.

Mit freundlichen Grüßen



(Ulrich Deppen)